Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

167 (20.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 167. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Freitag den 20. Juli Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Den Scheidenden.

Die Welt vernahm mit Schaudern
Die unheilvolle That;
Nun gilt kein langes Zaudern
Mehr in der Völker Rath.
Es floß das Blut in Bächen
Nach vieler Noth und Pein
Zu sühnen und zu rächen
Frommt nun das Schwert allein . .

Der Kaiser rief die Mannen
Zu Reiches Schutz und Hort:
Bis zu des Schwarzwalds Tannen
Rechtheischend scholl sein Wort.
Es scholl wie Kampfestöne,
Er rief zum Strafgericht —
Da fehlten Badens Söhne
Im treuen Heerbann nicht.

Nun Gott mit Euch, Ihr Recken,
Ihr Brüder, Gott mit Euch!
Die Feinde sollt Ihr schrecken
Mit echtem deutschen Streich!
Das Wüthen der Rebellen,
Euch schaff' es keine Sorg! —
Den Drachen sollt Ihr fällen
Wie weiland Sankt Georg!

Als Rächer sollt Ihr walten:
„Heraus das Schwert! — Es gilt!"
Doch mögt Ihr rein erhalten
Germania's Ruhmesschild.
Die Wehr an Eurer Seite
Sei eine heil'ge Wehr
Und Euer Ruf im Streite:
„Hie deutsche Kraft und Ehr!"

Freiburg, 18. Juli. Wilhelm Schlang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 19. Juli. Die Gr. Finanz- und Hauptsteuerämter wurden gemäß Verfügung Gr. Ministeriums der Finanzen durch die Gr. Steuerdirektion angewiesen, die bei ihnen vorhandenen und die eingehenden Zwanzigpfennigstücke aus Nickel nicht wieder zu verausgaben, sondern von Zeit zu Zeit der Reichsbank zuzuführen. Die genannte Münze soll mit einer Einlösungsfrist von einem Jahre, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1903, außer Kurs gesetzt werden.

Karlsruhe, 18. Juli. Nach Mittheilung der Inspektion der Marine-Infanterie in Kiel wurde nach einem Telegramm des kaiserl. Gouverneurs in Kiauschou der Seesoldat Kappler der 4. Komp. des kaiserl. 3. Seebataillons bei den Kämpfen zum Entsatz von Tientsin in der Zeit vom 23. bis 29. Juni leicht verwundet. Kappler ist der Sohn des Herrn Taxators L. Kappler hier. Die Art der Verwundung ist nicht bekannt, doch ist das Befinden des Verwundeten nach den vorliegenden Nachrichten vom Chef des Kreuzergeschwaders sehr gut.

— Bei dem Gemetzel vor Tientsin wurde auch ein Mannheimer Namens Specht schwer verwundet. Derselbe dient bei der Matrosen-Artillerie. Demselben wurde ein Arm und eine Hand durch eine Granate zersplittert.

x. Durlach, 20. Juli. Heute Nacht um 1 Uhr wurden die Bewohner der Sophien- und der Ettlinger-Straße durch Feuerrufe einer älteren Dame aus dem Schlafe geweckt. Von bübischer Hand war an der vor dem Anwesen der Frau Lutz Wittwe bezw. am Neubau der Gewerbeschule aufgestellten größeren Bauhütte Feuer angelegt, welches mit beigetragenen Holzspähnen, Stroh und dergleichen derart genährt war, daß die Flammen haushoch emporschlugen und das Wohnhaus der Frau Lutz in große Gefahr brachten. Die Feuerwehrleute jenes Stadtviertels, darunter auch der Feuerwehr-Kommandant, waren sofort zur Stelle und löschten vereint mit der Nachbarschaft die brennende Hütte und das aufgespeicherte Holzwerk ab, sodaß nach kurzer Zeit jede Gefahr beseitigt war. Hoffentlich gelingt es, die muthwilligen Brandstifter dingfest zu machen, denn ein derartiger grober Unfug, der die weittragendsten Folgen nach sich ziehen kann, verdient gebührende Bestrafung.

Heidelberg, 18. Juli. Wie die „New-Yorker Staatsztg." unterm 3. d. M. schreibt, hat beim großen Brandunglück im Hafen von New-York auch ein Heidelberger an den Rettungsarbeiten hervorragenden Antheil genommen. Der zweite Offizier des „Kaiser Wilhelm der Große", Friedrich Hagenmeyer, dessen Kaltblütigkeit die Rettung des Dampfers und vieler Menschenleben zu danken ist, ist der Sohn des Pfarrers Dr. Heinrich Hagenmeyer im benachbarten Ziegelhausen. Der junge Seemann ist Oberleutnant zur See der Reserve und hat sich schon öfters durch seine Ruhe bei Unglücksfällen hervorgethan.

* Waldshut, 19. Juli. Auf der Durchreise nach St. Moritz passirte heute Morgen das Großherzogliche Paar unsere Station. Nach einem kurzen Aufenthalt fuhren die hohen Herrschaften um 8[25] Uhr nach Zürich weiter.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Staatsekretär Graf v. Bülow empfing heute in einer längeren Unterredung den Gesandten Dr. Mumm v. Schwarzenstein, der sich am 24. Juli mit dem Reichspostdampfer „Preußen" von Genua nach Ostasien begibt.

* Berlin, 19. Juli. Die zweite Division des ersten Geschwaders ging am 18. ds. von Gibraltar nach Portsaid. „Fürst Bismarck" traf am 18. ds. in Aden ein und ging am 19. ds. nach Colombo weiter. Die „Hohenzollern" und der „Greif" gingen am 19. d. von Trondjem nach Molde.

München, 18. Juli. Am Montag kurz nach Mitternacht erstach der Schuhmachermeister Bauer in der Neureutherstraße in seiner Wohnung den Cigarrenhändler Lers, den Liebhaber seiner Frau, aus berechtigter Eifersucht und versetzte auch seiner Frau 3 Messerstiche; dann stellte er sich selbst der Polizei. Lers verschied heute.

Frankreich.

* Cherbourg, 19. Juli. Präsident Loubet besuchte heute Vormittag mehrere Krankenhäuser. Mittags begab sich der Präsident in Begleitung der Minister und des Gefolges an Bord des Schiffes „Clan", um die Flottenparade abzunehmen. Von stürmischen Hochrufen des Publikums begrüßt, durchfuhr der „Clan" die Reihen der in sieben Treffen aufgestellten Schiffe. Die Besatzungen riefen Hurrah, die Geschütze der Schiffe und der Forts gaben Salutschüsse ab. Das Wetter war herrlich und das Schauspiel prächtig. Später ging der Präsident an Bord des Admiralschiffes „Bouvet" und des Schulschiffes „Iphigenie". Nachmittags wird Präsident Loubet das Arsenal und die Außenwerke be-

---

Feuilleton. 55)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ach, seinen Zorn fürchte ich nicht," erwiderte Elisabeth lächelnd. „Ich bleibe noch so gern, um mit Ihnen zu plaudern, — Frau — ja, wie nennen Sie sich denn eigentlich?"

„Nennen Sie mich Frau Stille, Baroneß!"

„Also, meine liebe Frau Stille," fuhr jene rasch fort, „setzen wir uns hier neben einander auf die Bank und erzählen Sie mir etwas von Ihrer Tochter und von dem Unrecht, welches man Ihnen zugefügt hat. Vielleicht kann mein Onkel Frankenburg Ihnen helfen und beistehen—"

„Nein, Baroneß, nein," wehrte Gabriele fast heftig ab, „sagen Sie dem Baron nichts von mir, vergessen Sie, daß Sie sein Verbot übertreten haben."

Das junge Mädchen blickte sie erstaunt an, worauf ihr Gesicht einen nachdenklichen Ausdruck annahm.

„Wenn Sie es wünschen, Frau Stille," sprach sie leise, „dann will ich lieber gehen. Aber wir sehen uns wieder, nicht wahr? — Und dann sagen Sie mir Alles, was Sie so schwer zu bedrücken scheint."

„Ich kann Ihnen nichts versprechen, mein theures Kind!" erwiderte Gabriele mit einem liebevollen Lächeln, „erfüllen Sie nur meine Bitte, dem Baron nichts von mir zu erzählen. Und wenn wir uns nicht wiedersehen sollten," setzte sie mit Anstrengung hinzu, „dann — seien Sie tausendmal gesegnet für diese Stunde, Elisabeth!"

„Ich heiße Cäcilie," berichtigte diese verwundert.

„Ja, ganz recht, ich verwechselte Sie mit meiner Tochter, welche Elisabeth hieß. Verzeihen Sie, Baroneß, und — leben Sie wohl, recht wohl!"

Sie reichte ihr beide Hände, welche das junge Mädchen ergriff und bewundernd betrachtete.

„Wie zart und schöngeformt Ihre Hände sind, Frau Stille!" sagte sie, „schade, daß Sie mit diesen feinen Fingern augenscheinlich viele Näharbeit verrichtet haben."

„Ich muß mein Brod verdienen, Kind!" versetzte Gabriele ruhig, „es ziemt mir daher nicht, eitel auf diese Hände zu sein."

Elisabeth blickte sie forschend an, ein Leuchten ging plötzlich über ihre Züge.

„Jetzt habe ich's gefunden, was mich beim ersten Anblick so sympathisch zu Ihnen hingezogen, Frau Stille!" rief sie freudig erregt, „Sie gleichen meiner theuren verstorbenen Mutter, die ich nie gekannt und nur im Bilde lieben gelernt habe. Betty Jansen besitzt ein Portrait von ihr aus ihrer frühesten Jugend. Haben Sie es sich noch gar nicht angesehen? — Und sollte die kluge, scharfsichtige Betty nicht die Aehnlichkeit herausgefunden haben? Dieselbe ist ganz erstaunlich."

„Ja, etwas Aehnlichkeit mit mir ist vorhanden," sagte Gabriele mühsam, „ein Naturspiel, wie es nicht selten vorkommt im Leben. Mich freut dieser Zufall, der mir die Sympathie eines so reinen Herzens gewonnen hat, und ich bitte Sie, was immer Sie auch von mir hören sollten, mir diese Sympathie zu bewahren."

„O, gewiß, liebe Frau Stille, wir werden uns ja auch wiedersehen. Nicht wahr, Sie reisen noch nicht fort?"

„Ich weiß es nicht, Baroneß, — doch bitte ich Sie, jetzt zu gehen, da der Baron Sie suchen lassen könnte. Leben Sie recht, recht wohl!"

Das junge Mädchen blickte ihr in die feucht gewordenen Augen, welche eine wunderbare Anziehungskraft für sie zu haben schienen. Von einem unbestimmten Gefühl kindlicher Zärtlichkeit getrieben, umschlang sie plötzlich den Hals der Baronin und drückte einen herzlichen Kuß auf ihren Mund, den diese, wie von einem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sichtigen und sodann den Uebungen der Unterseebote „Morse“ und „Narval“ beiwohnen.

* Paris, 19. Juli. Die von Vincennes nach dem Boulogner Wäldchen führende elektrische Untergrundstadtbahn ist heute Mittag unter großem Andrange des Publikums dem Verkehre übergeben worden.

Scandinavien.

* Molde, 19. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ ist soeben bei stürmischem, aber hellem Wetter hier eingetroffen. Der Kaiser hatte gestern in Drontheim den deutschen Konsul und die Kommandanten des norwegischen Panzergeschwaders zum Abendessen geladen. An Bord der „Hohenzollern“ ist Alles wohl.

Uesteraes, 18. Juli. Der zum Tode verurtheilte Massenmörder Nordlund verwundete heute früh 2 Wärter durch Hiebe mit einem eisernen Haken auf die Köpfe. Ein dritter Wärter feuerte zwei Revolverschüsse gegen Nordlund ab und traf ihn schwer in die Seite, sodaß er zu Boden stürzte. Es ist noch ungewiß, ob die Wunde lebensgefährlich ist. Der Zustand des einen Wärters ist bedenklich.

England.

* London, 20. Juli. [Unterhaus]. Yerbourgh fragt an, ob die britische Regierung in Anbetracht dessen, daß die fremdenfeindliche Bewegung im Norden Chinas bereits auf andere Theile des Reiches überzugehen drohe, mit den Vicekönigen des Yangtsethales Verhandlungen begonnen habe, oder zu verhandeln beabsichtige. Wenn dies der Fall sei, ob die Regierung gesonnen sei, den Vicekönigen bindende Zusicherungen zu machen bezüglich der Unterstützung, die sie ihnen unter allen Umständen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung leihen werde. Brodrick erklärte, die britische Regierung bevollmächtigte, wie bereits mitgetheilt, den Generalkonsul Warren, den Vicekönigen mitzutheilen, daß sie bei ihren Bemühungen, die Ordnung wieder herzustellen, auf die ausgiebige Unterstützung der britischen Schiffe rechnen könne. Chamberlain erklärte, das Gerücht, daß die Regierung mit der Chartered-Kompagnie bezüglich Abtretung ihres Gebietes an die Krone verhandelte, sei unbegründet. Auf eine weitere Anfrage erklärte Brodrick, alle Fremde seien von Wentschu nach Shanghai gebracht. Ein Schiff sei geheuert worden, die Flüchtlinge von Shunghing und, falls es nöthig sein sollt, auch aus den anderen Hafenplätzen des Yangtse-Gebietes in Sicherheit zu bringen. Kanonenboote und Mannschaften werden in Wusung bereit gehalten, um sich nach jedem Hafenplatze begeben zu können, wo man ihrer bedarf.

* London, 20. Juli. Gestern brach in Queenborough Feuer aus. Viele Schiffe mit Gütern der holländischen Post wurden vernichtet. Der Dampfer „Königin“ ging in See, bevor ihn das Feuer erreichte. Seeleute aus Sherneß halfen das Feuer unterdrücken. Der holländische Hafenplatz wurde vorläufig nach Port Viktoria verlegt.

Italien.

* Neapel, 19. Juli. König Humbert besichtigte heute, überall jubelnd begrüßt, das Arsenal und die drei Dampfer, die die italienischen Truppen nach China bringen. Nach der Besichtigung richtete der König an die versammelten Mannschaften folgenden Tagesbefehl: „Ich entbiete Euch Meinen und des Vaterlandes Gruß und wünsche Euren Waffen alles Glück. Ihr zieht in ein fernes Land, in dem unsere Fahne beschimpft worden ist, nicht zum Zwecke der Eroberung, sondern einzig und allein zur Vertheidigung des geheiligten Völkerrechts und der mit Füßen getretenen Humanität. Bei Eurer Mission werdet Ihr, wie schon früher, die Soldaten der mächtigsten Nationen der Welt zu Kameraden haben. Haltet gute Kameradschaft mit ihnen und bemüht Euch, das hohe Prestige der italienischen Armee und die Ehre unseres Vaterlandes zu wahren. So zieht denn voller Vertrauen hinaus. Ich begleite Euch im Geiste. Gott segne Euer Thun.“

* Neapel, 20. Juli. Das nach China bestimmte Expeditionskorps schiffte sich gestern Nachmittag 5½ Uhr ein. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei und bereitete den scheidenden Truppen lebhafte Ovationen.

Rußland.

* Petersburg, 18. Juli. Der Schah von Persien empfing gestern die städtische Abordnung, die Salz und Brod in einer kostbaren Schüssel darbrachte, und legte dann in der Peter-Pauls-Kathedrale am Grabe des Kaisers Alexander III. einen Kranz nieder. Nachmittags wurde der Schah von der Kaiserin-Wittwe in Peterhof empfangen, wohin er sich in Begleitung des russischen Thronfolgers begab.

Die Unruhen in China.

* Shanghai, 18. Juli. [Amtlich.] Die Fremden mit ihren Frauen und Kindern wurden aufgefordert, die Häfen am Yangtseekiang zu verlassen. Am Payangsee in der Nähe von Kinkiang ist ein Aufruhr ausgebrochen. Mehrere Missionare wurden getödtet und die Kirchen eingeäschert. Der Telegraph zwischen Hangkau und Kinkiang ist unterbrochen.

New-York, 19. Juli. Der „New-York Herald“ meldet vom 18. d. M. aus Tschifu: Der Gouverneur von Shantung wies die Beamten durch ein Schreiben an, die christlichen Eingeborenen zu zwingen, den christlichen Glauben wieder abzuschwören.

* Wien, 19. Juli. In einem in der „Polit. Corresp.“ veröffentlichten Berichte über die Theilnahme der Japaner an dem seinerzeit stattgehabten Versuche Seymours zum Entsatze Pekings heißt es, daß die den Boxers abgenommene Standarte die Inschrift trug: „Auf kaiserlichen Befehl“.

Tschifu, 19. Juli. Ein amerikanischer Berichterstatter meldet, daß die Fremden in Peking am 6. einen Ausfall gemacht haben, aber sich zurückziehen mußten und sich vom 9. ab in bombensicheren Verstecken befinden. Die Kaiserin sei todt und Prinz Tuan habe den Thron inne. General Nieh sei zu Gunsten der Fremden aufgetreten und zum Selbstmord gezwungen worden. Ein deutscher Postdampfer meldet, am 7. Juli hätten sich die Fremden in Peking noch am Leben befinden.

* Berlin, 19. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Laut Mittheilung des Chefs des Kreuzergeschwaders sind von den bei den Kämpfen des Expeditionskorps bei Tientsin, abgesehen von den gemeldeten Offizieren noch jetzt als schwerverwundet anzusehen: Von der „Hertha“ der Matrose Gutschmidt (Schuß durch den rechten Oberarm), Matrose Borrmann (Schuß durch den Bauch und den dicken Oberschenkelhals), von der „Hansa“ Obersanitätmaat Burmann (Schuß durch den Hals und die rechte Schulter), Oberbootsmannsmaat Uhlmann (Schuß durch das linke Kniegelenk, Vereiterung des letzteren), Feuerwerksmaat Hellwig (Schuß durch die Leber), von der „Kaiserin Augusta“ Bootsmannsmaat Eckert (Schußbruch des rechten Oberarmes), Matrose Fröhlich (Zersplitterung des rechten Unterarmes, letzterer ist amputirt), von der „Gefion“ Obermatrose Zimmermann (2 Schußwunden im Kopf, Verlust des rechten Auges), Matrose Janssen (Schuß in's linke Auge), Heizer Otto (Schuß in den Unterleib), vom Seebataillon Seesoldat Kupfer (Unterkiefer zerschmettert), Seesoldat Jost (Schuß in die linke Wange, Verlust des Gehörs links) und Seesoldat Richter (2 Schußbrüche des linken Unterarmes).

* Paris, 19. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Delcasse, erhielt eine Depesche aus Shanghai vom 18., die besagt: Nach einer Mittheilung des Gouverneurs von Schantung sind die Gesandten in Peking und ihre Familien unversehrt, die Gefahr ist aber immer noch sehr groß. Der Vicekönig benachrichtigte den Konsul, daß er nach Peking um Schutz der Gesandtschaften telegraphiren werde.

* London, 20. Juli. Reuter meldet aus Shanghai vom 18.: Der holländische Kreuzer „Holland“ ist hier eingelaufen und bei der Fremdenniederlassung vor Anker gegangen. Sein Erscheinen trug viel zur Beruhigung der Fremden bei. In nächster Zeit wird das Kabel zwischen Taku und Tschifu gelegt werden.

* Hongkong, 20. Juli. Reutermeldung vom 18.: Li-Hung-Tschang traf gestern Abend mit Gefolge hier ein. Er hatte eine lange Unterredung mit dem Gouverneur und erklärte demselben, er habe bestimmte Berichte erhalten, daß die fremden Gesandten mit Ausnahme Kettelers am 8. Juli wohl-

---

seligen Traum umfangen, zärtlich erwiderte. Dann war Elisabeth fortgeeilt.

Hinter einem dichten Hollundergebüsch, das vor dem Häuschen sich befand, trat einige Minuten später der Herr von Tomsdorf hervor, mit haßerfüllten Augen der flüchtig davoneilenden Elisabeth nachblickend.

„Sieh, sieh,“ murmelte er, „hat die kleine Kröte den Bann gebrochen und hier einen heimlichen Besuch gemacht! — Wollen doch sehen, ob sich für sie eine Hinterthür geöffnet hat.“

Er schritt langsam, auf seinen Stock gestützt, um das Haus und trat, als er die Thür offen fand, hinein. Gabriele, welche ihn erkannt, fühlte ihr Blut stocken, sollte sie ihm folgen, dem Todfeind offen entgegentreten? War sie stark genug, einen solchen Kampf zu bestehen? — Sie blickte sich um nach einem sicheren Versteck und flüchtete hinter die Laube, wo ein kleiner Bretter-Verschlag der erfinderischen Betty als eine Art Holzstall diente. Das aufgeschichtete Material, hinter welches sie sich niederduckte, verbarg sie vollständig.

In diesem Augenblick hörte sie den frechen Eindringling das Häuschen wieder verlassen und sich ungeduldig räuspern. Sie vernahm mit klopfendem Herzen, wie er sich der Laube näherte und sich dann auf die Bank niederließ. Es urde dämmerig, die Sonne ging unter, er saß noch immer unbeweglich, während es die Arme in ihrer peinlichen Lage kaum mehr zu ertragen vermochte. Auf wen mochte er warten wollen?

„Sonderbare Geschichte,“ stieß er endlich halblaut und zornig hervor, „das Haus offen zu lassen und Niemand drinnen. Hat unser Züchtling die Flucht ergriffen? — Wir müssen die kleine Kröte mit dem englischen Namen besser einsperren, werde dem albernen Alten die Hölle schon heiß machen. — Gemach, wir sind noch da, um diese freche Dienerin brodlos zu machen und sie sammt ihrer sauberen Herrin an den Pranger zu stellen. Werde ihnen meine Macht schon zeigen!“

Er erhob sich stöhnend und humpelte hinaus. Als sie seinen Schritt nicht mehr vernahm, erhob auch sie sich und taumelnd, wie von einer unsichtbaren Macht hin- und hergeworfen, ging sie in's Haus. In ihrem Stübchen sank sie auf die Kniee und betete.

„Sei mir ein gnädiger Richter, Allgütiger!“ flehte sie mit brechender Stimme, „du siehst es, ich kann nicht anders handeln. Um meines Kindes willen, dessen Zukunft mein Dasein gefährdet, um der Armen willen, deren Existenz ich vernichte, um all' der Schmach willen, die ich unschuldig erduldet, vergib mir, wenn ich eine Last von mir werfe, die du mir auferlegt hast, mein Gott! Oder sende mir ein Zeichen der Hoffnung, das Dunkel meines Lebens zu erhellen.“

Sie erhob sich endlich, raffte, wie im Irrsinn, Hut und Jaquett an sich und verließ das Häuschen. Von dem nächsten Thurme schlug es neun Uhr. Hatte die Unglückliche ein Ziel vor Augen? — Oder wanderte sie ohne Hoffnung, ohne einen bestimmten Weg in die laue Sommernacht hinaus?

Leichten Schrittes eilte sie vorwärts, ein Lächeln um die blassen Lippen, auf welchen noch der Kuß ihres Kindes brannte. Unauffällig gelangte sie aus der Stadt und befand sich jetzt draußen auf der Landstraße, welche sie, ohne rückwärts zu blicken, rastlos verfolgte. Zuweilen nur irrten ihre fieberhaft glänzenden Augen zum durchsichtig klaren Himmelsdom empor, wo jetzt der Mond in stiller Pracht seine Laufbahn begann, mitleidig seinen silbernen Glanz auf ihren einsamen Weg werfend.

Und weiter, immer weiter schritt die leichte Gestalt, welche keine Ermüdung zu fühlen, deren Füße kaum den Boden zu berühren schienen, da sie wirklich ein bestimmtes Ziel vor Augen hatte, das sie endlich nach stundenlangem, unaufhaltsamem Wandern erreichte.

Sie war am Ziel, Hardingholm lag vor ihren sehnsüchtigen Blicken.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

behalten waren. Das Edikt, das ihn nach Peking berief, sei von der Kaiserin-Wittwe unterzeichnet, nicht von Tuan. In dem Edikt werde er zum Vizekönig von Tschili ernannt. Li-Hung-Tschang verließ Canton endgiltig und übergab das vizekönigliche Siegel dem Gouverneur der Stadt Canton Takohu und beauftragte den Letzteren, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Li-Hung-Tschang hofft, Canton werde ruhig bleiben. Der Gouverneur bot Alles auf, um Li-Hung-Tschang festzuhalten. Li-Hung-Tschang erklärte aber, es sei unmöglich, dem Edikt nicht zu gehorchen. Er hoffe, die Angelegenheit mit den Mächten zu ordnen und einen Krieg zu vermeiden. Li-Hung-Tschang ist von hier nach Shanghai abgereist, um sich von dort nach Peking zu begeben. Bevor er Canton verließ, stationirte er 5000 Mann in den Forts.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

— Im Rücken von Lord Roberts Armee, im Oranjefreistaat, der angeblich völlig unterworfen ist, finden neuestens wieder Kämpfe statt, bei denen die Buren den Engländern heiß machen. Schauplatz dieser Kämpfe ist die Gegend Bethlehem und Ficksburg, im südöstlichen Theil des Oranjefreistaates, nahe der Basutogrenze. Seitdem Lord Roberts in Pretoria steht, hat er nicht nur keinen Fußbreit weiter erobert, sondern die Buren sind zusehends wieder kampfes- und angriffslustiger geworden, und der britische Feldmarschall scheint jetzt vor der ernstlichen Frage zu stehen, ob er bei der Lebendigkeit, die sich in seinem Rücken entwickelt, im Stande ist, sich in Pretoria zu halten.

Capstadt, 19. Juli. Zwischen Bethlehem und Lindley sind gestern 1500 Oranjeburen eingetroffen, die von Bethlehem entkamen und in Eilmärschen weiterzogen. Britische Kavallerie verfolgt sie, ein Gefecht gilt für unmittelbar bevorstehend.

Verschiedenes.

Mainz, 19. Juli. Ein Soldat des 117. Regiments wurde beim Scheibenschießen aus Versehen von einem Sergeanten erschossen.

— Der Stadtrath in Adorf in Sachsen hat die Beschäftigung von Kellnerinnen in öffentlichen Wirthschaften der Stadt bei einer Strafe bis zu 150 ℳ untersagt.

— Das Binger Bootsunglück am 3. Ostertag, welches 18 Menschenleben gefordert hat, wird ein gerichtliches Nachspiel finden. Der überlebende Fährmann Franz Hauck von Bingen wird sich am 26. September wegen fahrlässiger Tödtung vor der Strafkammer in Mainz zu verantworten haben.

Eingesandt.

d. Durlach, 20. Juli. In vielen Bierlokalen besteht, gelinde gesagt — die Unsitte, den Gästen ungespülte Gläser vorzusetzen. Die Kellnerin nimmt eine größere Anzahl leere Gläser, um sie wieder füllen zu lassen, zugleich fort; diese werden alsdann am Ausschanke nicht gespült, sondern kurzer Hand frisch gefüllt und so ereignet es sich, daß die nicht zu unterscheidenden Gläser der verschiedenen Gäste verwechselt werden. Abgesehen von der hochgradigen Unappetittlichkeit ist dabei die beste Gelegenheit zur Uebertragung von Krankheitskeimen gegeben. Eine Polizeiverordnung hiergegen gibt es leider wohl nicht, obgleich eine solche mindestens ebenso berechtigt wäre, wie die neuerdings in verschiedenen norddeutschen Städten existirende, welche den Friseuren es zur Pflicht macht, ihre Rasirinstrumente nach jedesmaligem Gebrauche in einer desinfizirenden Lösung zu reinigen. Es bleibt daher nur ein Ausweg: Die Gäste üben in diesem Falle selbst Polizei, indem sie sich gegen solche Unreinlichkeiten verwahren oder derartige Lokale meiden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 22,047. Mit Zustimmung des Bezirksraths wurde auf Grund des §. 75 des P.-St.-G.-B. folgende von Gr. Herrn Landeskommissär unterm 10. Juli d. Js. für vollziehbar erklärte

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

Das Baden in öffentlichen Wassern betreffend.

§. 1.

Das Baden in den Flüssen, Bächen und sonstigen Wassern des Amtsbezirks außerhalb geschlossener Badeanstalten ist nur an den von den Ortspolizeibehörden dafür bestimmten öffentlichen Badeplätzen gestattet.

§. 2.

Die Badenden müssen mit Badehosen oder entsprechenden Badeanzügen bekleidet sein.

§. 3.

Zur Nachtzeit, d. h. eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang, ist das Baden im Freien untersagt.

§. 4.

Personen beiderlei Geschlechts dürfen nicht zusammen baden.

§. 5.

Das Mitbringen von Hunden an die öffentlichen Badeplätze ist verboten.

§. 6.

Nähere Bestimmungen für das Baden innerhalb einer Gemarkung können durch ortspolizeiliche Vorschrift getroffen werden.

§. 7.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des §. 75 P.-St.-G.-B. an Geld bis zu 10 Mark bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, diese Vorschrift mittels Anschlags an die Ortstafel und Ausschellens in den Gemeinden bekannt machen zu lassen und wie geschehen, binnen 10 Tagen anher zu berichten.

Durlach den 13. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung des Viehmarktes in der Stadt Durlach betr.

Nr. 22,712. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf **Montag den 23. d. Mts.** fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach unter nachstehenden Bedingungen gestattet wird:

1. aus verseuchten Orten Vieh nicht zugetrieben werden darf;
2. für Handelsvieh Gesundheitszeugnisse gemäß §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen sind.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders hingewiesen mit der Veranlassung, dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 18. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

In der Strafsache gegen den Fabrikarbeiter Gustav Heinrich Kappler in Durlach wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 5. Juli 1900 für Recht erkannt:

Fabrikarbeiter Gustav Heinrich Kappler von und in Durlach wird wegen öffentlicher Beleidigung eines hiesigen Schutzmannes zu 8 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde des Beleidigten die Befugniß zuerkannt, dieses Urtheil binnen 4 Wochen nach der Rechtskraft einmal auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

V. R. W.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 20. Juli 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der Gewerbeschule Durlach sind die Zimmerarbeiten zu vergeben.

Zeichnungen, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen 2c. liegen auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Hermann Bull in Durlach an den Vormittagen von 8—12 Uhr zur Einsicht auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am

Freitag den 27. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach den 19. Juli 1900.

Der Gemeinderath.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Stadtgemeinde vergibt im Submissionswege die Lieferung von

1200 Zentner Ruhrer Steinkohlen

(gesiebte, griesfreie Nutzkohlen I. Qualität von 30—50 mm Größe) frei Bahnhof Durlach, Lieferung im August.

Angebote sind bis **Samstag den 28. Juli** einzureichen.

Durlach den 16. Juli 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull. Franz.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder später zu vermiethen **Ettlingerstraße 22 d.**

Wohnung

in der **Hauptstraße,** ohne Gegenüber, fein ausgestattet, auf 1. Okt. oder früher zu vermiethen. Auskunft ertheilt **W. Bohner,** Bahnhofstraße 4.

Auf Oktober ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermiethen Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzvorstadt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör ist auf den 1. Oktober zu vermiethen bei **H. Schöchlin,** Karlsruher Hof

Hübsch möblirtes, freundliches Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen **Herrenstraße 30,** 2. St.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** und **Einhorn-Apotheke** in **Durlach;** sowie bei **Apoth. Kaufmann** in **Königsbach.**

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 30. Oct. Vorunt. 2. Oct. **Holzminden** Wtr. 1898/9 995 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Für 3 Mark

monatlich ohne Anzahlung liefere ich sofort franco alle 18 Bände von **Meyer's Conversations-Lexicon.** Neueste Auflage. **Brehm's Thierleben,** alle 12 Bände ebenso.

P. Jones, Köln a. Rhein,
Marsplatz 11.

Milch, 110 Liter täglich, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Haustrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit

Etter's Fruchtsaft

und Sie werden sicher hochbefriedigt sein. Der aus Etter's Fruchtsaft hergestellte Haustrunk erfreut sich in Tausenden von Familien der größten Beliebtheit und gewinnt täglich neue Freunde.

Etter's Fruchtsaft zur Bereitung von Etter's Haustrunk bezieht man in Originalpackungen à 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, ausreichend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Haustrunk, oder ausgemessen zu Mark 4.75 für 5 Liter bei **Gustav Adolf Eiermann, Durlach, Th. Riedel, Weingarten,** oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter,** Fruchtsaftkelterei, **Sigmaringen,** Hohenzollern.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Kommenden **Sonntag, den 22. Juli,** bei günstiger Witterung:

Familien-Ausflug nach Stutensee.

Abfahrt von hier mit elektrischer Straßenbahn 2⁴⁰ Uhr. Vom Durlacher Thor in Karlsruhe mit der Lokalbahn 3⁶ Uhr Nachmittags.

Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Sichere Kapitalanlage.

Suche auf mein la. Anwesen in Karlsruhe per 1. Januar 1901 oder früher 120 000 Mark auf I. Hypotheke zum festen Zinsfuß von möglichst 4% und 80 000 Mark auf II. Hypotheke zum festen Zinsfuß von möglichst 4½% für feste Dauer von 10 Jahren aufzunehmen.

Wenn auch gegenwärtig höhere Zinsen als obige bezahlt werden, so dürften vielleicht schon in 2 Jahren wieder I. Hypotheken auf 3½% und II. auf 4% Zinsen herunterge hen.

Diskretion zugesichert und verlangt. Gefl. Offerten **direkt** von Kassen oder Selbstausleihern unter Nr. **111** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Im

Total-Ausverkauf

Sopha- und Bett-Vorlagen, Läuferstoffe, Tisch- und Bettdecken

zu sehr billigen Preisen.

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

Hypotheken-Gelder

auf erstes und zweites Pfandrecht besorgt prompt

Ludwig Andreas, Kaufmann, Karlsruhe, Akademiestraße 32.

Magenleiden

Magenkrampf, Magenschmerzen, Magenkatarrh, schwere Verdauung, Verschleimung, Aufstoßen, Blähungen und Verstopfung, Appetitlosigkeit, Abmagerung

Nervenleiden

chron. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, nervöse Abspannung, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche

Frauenleiden

Blutarmuth, Bleichsucht, schlechte Gesichtsfarbe, Müdigkeit, katarrhalische Ausflüsse und unreine Haut werden briefl. dauernd und sicher geheilt durch das von hervorragendem Spezialarzt und Doktor der Medizin geleitete Institut **„Salus" München,** Volkartstraße 23 b.

Schweinefleisch

wird morgen (Samstag) früh auf dem Marktplatze ausgehauen.

Radler-Club Badenia Durlach.

Programm

zu dem am

Samstag den 21. und Sonntag den 22. Juli 1900

stattfindenden

IV. Stiftungsfest.

Samstag Abend 8 Uhr: Festkommers im Lokal (Pflug).
Sonntag Vormittag 7½ Uhr: Abfahrt zum Start (Bierkeller).
„ „ 8 „ Beginn der Rennen.
„ „ 11 „ Frühschoppen (Festhalle).
„ Nachmittag ½1 „ Gemeinschaftliches Mittagessen (Pflug).
„ „ 3 „ Konzert im Garten zur Blume.
„ Abend 8 „ Festball in der Blume.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Angehörigen freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Einführungsrecht ist gestattet.

Chr. Meissburger, G. Mann's Nachf.,

Hauptstr. 33, **Durlach,** Hauptstr. 33,

empfiehlt

Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Alfenide- und Neusilber-Waaren

zu Fabrik-Detailpreisen.

Vortheilhafte Bezugsquelle für **Uhren, Goldwaaren** und **optische Artikel.**

Reparaturen werden gut, schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Täglich frisch gekochten

Schinken im Ausschnitt,

Samstag und Sonntag

frische Bratwürste

in bekannter Güte empfiehlt

And. Knecht, Metzger u. Wurstler,
Herrenstraße.

Süßrahm-Tafelbutter,

per Pfund ℳ 1.10 und ℳ 1.20, täglich frisch eintreffend bei

Philipp Luger.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger & Wurstler,
Herrenstraße.

Vinavigo.

Spanische Wein-Gesellschaft Hamburg.

Import feinster alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.

Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth und **weiss, Wermouth, Muscat lunell, Cognac fine Champagne.**

Verkauf in ¼ und ½ Flaschen zu Originalpreisen in **Durlach** in der Einhorn-Apotheke, Bes. **E. Jundt,** in Weingarten in der Apotheke, Bes. **Friedr. Mülberger.**

Schutzmarke. Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. ANDEL's überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle lästigen und schädlichen Insekten

Echt zu haben in Durlach nur bei

W. Pohle, Hauptstrasse 52.

Weinrosinen & Corinthen,

größte Auswahl schönster Qualitäten, bei

Philipp Luger & Ad. Goldschmidt, Lammstr.,
& Hrch. Schmidt, Grötzinger Straße.

Wein- & Mostfässer in allen Größen sind billig zu verkaufen

Karlsruhe, Waldhornstr. 45.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen

Jägerstraße 29, 2. St.

Eine große Parthie zurückgesetzte

Strohhüte

für **Herren und Knaben** werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben bei

L. Altfelix,
Herrenstraße 13.

Griechische Weine,

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke & Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem

Deutschen Spezial-Einfuhrhaus

für die edelen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott,
Würzburg.

Niederlage bei **Friedr. Barié jr., Durlach.**

Zu haben bei Ernst Räuchle, Durlach.

Zwei ordentliche **Arbeiter** können **Schlafstelle** erhalten

Schwanenstraße 2a.

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist auf 1. August zu vermiethen

Mittelstraße 6, 2. St.

Eine Frau,

welche mit **Sackflicken** umgehen kann, möge sich melden

Malzfabrik Dummler.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Juli 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Meyer.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ ½4 „ Jungfrauenverein.
„ 8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 „ Betstunde.
Dienstag ½9 „ Jünglingsabend.
Mittwoch ½9 „ Gesangstunde.
Donnerst. 8 „ Bibelstunde.
Freitag 8 „ Sonntagsschulvorber.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Juli: Konrad Wilhelm, Vat. Adam Andreas Steidinger, Landwirth.
17. „ Adolf, Vat. Konrad Kumm, Bahnwart.

Gestorben:

17. Juli: Max, Vat. Wilhelm Lotsch, Fabrikarbeiter, 10⅞ W. a.
18. „ Hieronymus Graf, verwittw. Gastwirth, 52⅞ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupk, Durlach